


Abendmusiken
in der Predigerkirche

Johann Rudolf Ahle



Soprano: Ulrike Horbauer
Alto: Kai Wessel
Tenore: Michael Mogl
Basso: Wolf Matthias Friedrich
Violino: Regula Keller, Cosimo Stawiarski
Viola: Katharina Bopp
Viola da Gamba: Brian Franklin
Violone: Armin Bereuter
Tiorba: Maria Ferré
Organo: Jörg-Andreas Bötticher

Sonntag, 13. Oktober 2024, 17 Uhr
Predigerkirche Basel

Johann Rudolf Ahle

* 24. Dezember 1625 in Mühlhausen

† 9. Juli 1673 ebenda

Johann Rudolf Ahle wird an Heiligabend des Jahres **1625** in Mühlhausen geboren. Sein Vater Hans Ahle (?–1661) ist Kaufmann.

Seine Ausbildung beginnt Johann Rudolf am städtischen Gymnasium in Mühlhausen, wechselt aber ca. **1643** ans Gymnasium in Göttingen. Ab dem Frühjahr **1645** studiert er Theologie und die *artes* an der Universität Erfurt.

Über seine musikalische Ausbildung ist jedoch nichts bekannt.

Bereits zu Studienzeiten genießt Ahle einen guten Ruf als Organist und übernimmt ab **1646** das Kantorenamt an Schule und Kirche St. Andreas in Erfurt.

1649 kehrt Ahle nach Mühlhausen zurück und vermählt sich mit Anna-Maria Wölffer. Der 1650 geborene Sohn Johann Georg tritt in die musikalischen Fuststapfen des Vaters.

Als Nachfolger Johann Vockerodts (Lebensdaten unbekannt) wird Johann Rudolf Ahle **1654** zum Organisten der Kirche Divi Blasii in Mühlhausen.

Sowohl musikalisch als auch menschlich scheint Ahles Ansehen in Mühlhausen stetig gewachsen zu sein, sodass er ab **1655** in den Stadtrat gewählt wird und dort zahlreiche städtische Ämter ausübt.

Bis zum Tod seines Verlegers Johann Birckner (1587–1657) publiziert Ahle vorwiegend geistliche Konzerte. Ab **1657** bringt er vermehrt geistliche Arien im Druck heraus; Dazu zählen auch die Werke des *Neu-gepflanzten Thüringischen Lustgartens*.

1673 wird Ahle zum ersten Bürgermeister der Stadt Mühlhausen gewählt. Lange hat er das Amt jedoch nicht inne; Er verstirbt am **9. Juli 1673** nicht ganz 48-jährig in seiner Heimatstadt.

Sein Sohn Johann Georg übernimmt das Organistenamt an St. Blasius.



▲ **Matthäus Merian d.Ä.** (1593–1650): **MÜLHUSIVM.** Mühlhausen, In Thüringen

In: *Topographia Saxoniae Inferioris. Das ist Beschreibung der Vornehmsten Stätte vnnnd Plätz in dem hochl: Nider Sachß: Crayß.* Frankfurt am Main 1653

Kupferstich.

▼ **Detail aus der obigen Karte:**

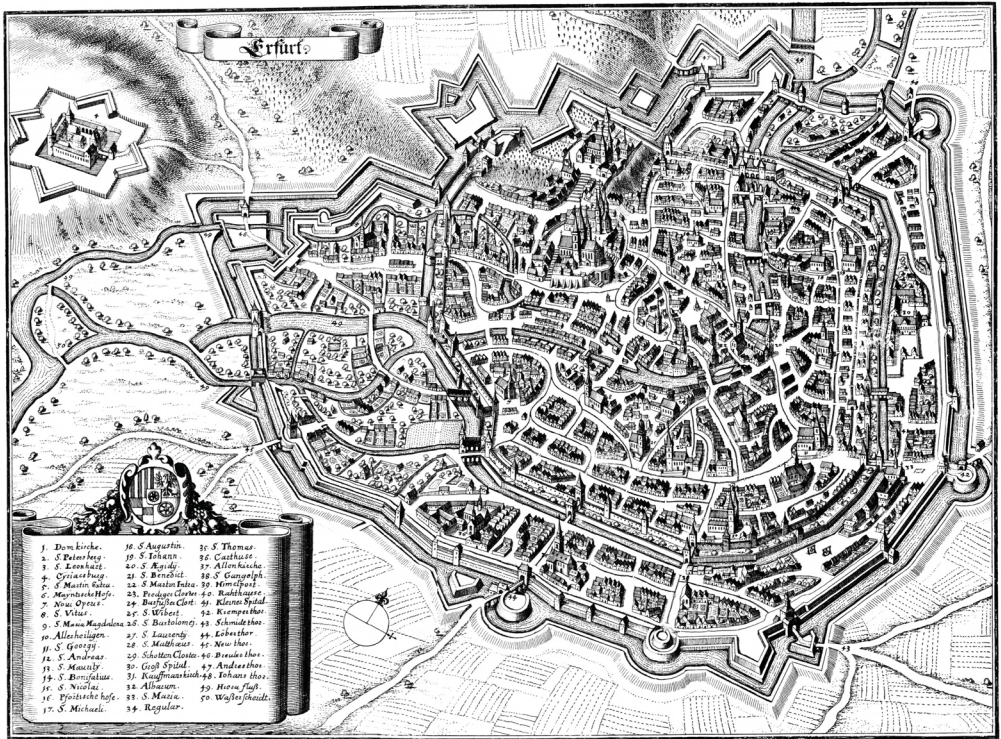
Unter Nr. 6 ist die Kirche St. Blasius (*Divi Blasii*) zu sehen, die Nr. 7 ist die Barfüßer-Kirche.





▲ Georg Daniel Heumann (1691–1759): *Prospect der Pauliner Straße*. Göttingen
 Das Gymnasium in Göttingen wurde 1586 gegründet und im Paulinerkloster geführt. Die Schule besteht
 nach wie vor, heute unter dem Namen Max-Planck-Gymnasium.
 In: *Wahre Abbildung, Der Königl. GroßBritan. und Churfürstl. Braunsch. Lüneb. Stadt, Göttingen*. 1748
 Kupferstich.





▲ **Matthäus Merian d.Ä.:** *Erfurt*

In: *Topographia Superioris Saxoniae Thüringiae / Misniae Lusatieae etc.* Frankfurt am Main 1650
Kupferstich.

◀ **Matthäus Merian d.Ä.:** *GOTTINGA. Göttingen.*

In: Johann Angelus von Werdenhagen: *Res Hanseaticae.* Leiden 1641
Kupferstich. 20 x 30,5 cm.



► **Unbekannter Künstler:**

Universitätssiegel der alten Universität Erfurt,
der *Hierana*.



◀ St. Andreas-Kirche, Erfurt

Foto: wikimedia. Tilman2007

▼ Divi-Blasii-Kirche, Mühlhausen

Nach dem Tod von Johann Georg Ahle übernimmt 1707 der junge Johann Sebastian Bach für ein Jahr die Organistenstelle an der Blasius-Kirche in Mühlhausen und ist somit Amtsnachfolger von Johann Rudolf Ahle.

Foto: wikimedia. Tilman2007



Neu-gepflanzter
Thüringischer Lust-garten/
In welchen
XXVI.
Neue Geistliche Musicalische Gewächse
mit
3. 4. 5. 6. 7. 8. 10. und mehr Stimmen / auf unterschiedliche Arten / mit und ohne Instrumenten / mit und ohne Capellen / auch theils mit und ohne General Bass zu brauchen versetzt /
und ansehe dem
Grossen GOTT zu Preis und Ehren/
wie auch allen dero Edlen Music-Liebhavern zu sonderm Gefallen / wolmeinend eröffnet
von
JOHANN RUDOLF AHLEN.
VOX PRIMA.
Erster Theil.
In verlegung
Johann Birckners Buchhandlers in Erfubrt.
Gedrucket zu Mühlhausen
bei Johann Hätern.
Im Jahr MDCCLXXIII.

▲ Johann Rudolf Ahle (1625–1673): *Neu-gepflanzter Thüringischer Lust-garten / In welchen XXVI. Neue Geistliche Musicalische Gewächse mit 3. 4. 5. 6. 7. 8. 10. und mehr Stimmen / auf unterschiedliche Arten / mit und ohne Instrumenten / mit und ohne Capellen / auch theils mit und ohne General Bass zu brauchen versetzt / und anietzo dem Grossen GOTT zu Preis und Ehren / wie auch allen dero Edlen Music-Liebhavern zu sonderm Gefallen / wolmeinend eröffnet* von JOHANN RUDOLF AHLEN. Mühlhausen 1657.

Neu-gepflanzten
Thüringischen Lust-Gartens
 Ander Theil/
 In welchen
 X X X.
Neue Geistliche Musikalische Gewächse/
 Mit
 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. und mehr Stimmen/ auf unter-
 schiedliche Arten/ mit und ohne Instrumanten / mit und ohne Capellen /
 auch theils mit und ohne General-Bass (so herbei gedruckt) zu brauchen/
 versetzt /
 und anseho
Dem grossen Gott zu Preis und Ehren/
 wie auch
 Allen dero edlen Musikliebhabern zu sonderm Gefallen
 wolmeinend eröffnet
 Von
JOHANN RUDOLFF AHLEN.
 VIOLINUM SECUNDUM
 ET
 VOX SEXTA.

◀ **Johann Rudolf Ahle:** *Neu-gepflanzten Thüringischen Lust-Gartens / Ander Theil / In welchen XXX. Neue Geistliche Musikalische Gewächse [...] wolmeinend eröffnet.* Mühlhausen 1658.

Titelblatt der *Violinum Secundum et Vox Sexta*-Stimme.
 Universitätsbibliothek Kassel, Signatur 2° Ms. Mus. 1129

Neu-gepflanzten
Thüringischen Lustgartens
 Nebengang /
 In welchen
 X
Neue Geistliche Musikalische Concertgewächse/
 mit
 3. 4. 5. 6. 7. 8. 10 und mehr Stimmen zu dem
 Basso Continuo auf sehr-bräuchliche Art versetzt /
 Anseho aber
Dem Grossen Gott zu Preis und Ehren/
 Wie auch
 Dero Edlen Musikliebhabern zu gönstigem Gefallen
 Wohlmeinend eröffnet
 Von
Johann Rudolff Ahlen.
PRIMA VOX.
 In Verlegung des AUTORIS
 Gedrucket zu Mühlhausen
 durch Johann Hütern/
 Im Jahr
 1 6 6 3.
 Dieses Werklein ist auch bey Johann Birckner Buchhändlern
 in Erfurt zu finden.

◀ **Johann Rudolf Ahle:** *Neugepflanzten Thüringischen Lustgartens Nebengang / In welchen X Neue Geistliche Musikalische Concertgewächse [...] Wohlmeinend eröffnet.* Mühlhausen 1663.

Titelblatt der *Prima Vox*-Stimme.
 Ev.-Luth. Kirchengemeinde Pirna, Signatur Mus.Pi.22,4
 Digitalisat: SLUB Dresden

... daß er der Teutschen ihr Montoverd sei. – Johann Rudolph Ahles
Thüringischer Lust-Garten

Kaum eine Region nördlich der Alpen kann auf eine derart reiche musikalische Vergangenheit zurückblicken wie der mitteldeutsche Raum, welcher heute durch die drei Bundesländer Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen umrissen wird. In einer unvorstellbaren Dichte lebten und wirkten hier während des 17. und 18. Jahrhunderts Kantoren und Organisten, deren Werke weit über die damaligen Landesgrenzen hinaus bekannt waren und die Entwicklung vor allem der geistlichen Musik entscheidend beeinflussten. Ursächlich hierfür war zum einen die von Martin Luther initiierte Reformation, die sich ab 1517 ausgehend von Wittenberg (heute Sachsen-Anhalt) sukzessive über Nord-, Mittel- und Ostdeutschland auszubreiten begann und der Musik im Rahmen des Gottesdienstes eine zentrale Rolle bei der Verkündigung des Wortes Gottes zuwies. Zum anderen aber führte die vor allem im thüringischen Raum durch Erbteilungen entstandene Kleinstaaterei dazu, dass im Laufe der Zeit eine große Anzahl an Residenzen entstand, die nicht zuletzt zum Zwecke der Repräsentation eigene Hofkapellen unterhielten und Musiker von nah und fern in Dienst stellten. Waren es an den Fürstenhöfen hauptsächlich professionelle Sänger und Instrumentalisten, die bei Gottesdiensten und weltlichen Anlässen aufwarteten, so standen den Kantoren in den ländlichen Gebieten des Umlandes meist Laien – die sogenannten Adjuvanten (Helfer) – zur Seite, die für die kirchliche Figuralmusik herangezogen werden konnten. Diese

Adjuvantenkultur war zwar im ganzen protestantischen Raum gang und gäbe, in Mitteldeutschland zeigte sie sich aber ganz besonders stark ausgeprägt. Im Vorwort der 1623 von Burckhard Großmann zusammengetragenen Motettensammlung *Angst der Hellen und Frieden der Seelen* heisst es dazu: «Es ist sonderlich heut bey Tage in Thüringen, da die Bawren Knechte und Jungen, ob sie schon die Woche lang hinder dem Pfluge hergehen, doch Sonn- und Festtage vor das Polt treten, und so wol Instrumentis als vocibus vivis musicieren [...]» Und noch heute wird Thüringen häufig als das Land bezeichnet, «wo jeder Bauer Musik weiß» – eine Aussage, die sich direkt auf die Adjuvantenkultur des 17. und 18. Jahrhunderts zurückführen lässt.

In Mitteldeutschland bildete also die aktive Musikpflege – sowohl auf dem Land als auch in der Stadt – einen wichtigen Teil der eigenen kulturellen Identität. Dieser Umstand mag einer der Hauptgründe dafür gewesen sein, dass eine vergleichsweise kleine Region über einen längeren Zeitraum derart viele bedeutende Musiker hervorgebracht hat. Im Zentrum der heutigen Abendmusik steht mit Johann Rudolph Ahle ein Komponist, der eine wichtige Schlüsselrolle in der thüringischen Musiktradition einnimmt und dessen Werke als richtungsweisend für den mitteldeutschen Regionalstil angesehen werden können. Selbst Johann Sebastian Bach, der die ersten 32 Jahre seines Lebens in Thüringen verbrachte, griff für den Schlusschoral seiner 1723 entstandenen Kantate *O Ewigkeit, du Donnerwort* (BWV 60) auf eine Komposition Ahles zurück.

Die gesicherten biographischen Informationen zu Johann Rudolph Ahle fliessen ausgesprochen spärlich. Selbst der ebenfalls aus Thüringen stammende und ansonsten sehr gut informierte Lexikograph Johann Gottfried Walter kann im Jahre 1732 nur noch einige grobe Eckdaten sowie die von ihm publizierten Werke aufzählen. Zwar sind die meisten originalen Akten und Dokumente zu Ahles Leben bei dem grossen Mühlhäuser Stadtbrand 1689 vernichtet worden, jedoch besitzen wir mit der Leichenpredigt, die 1673 zum Tod des Komponisten im Druck erschien, eine wichtige Quelle aus erster Hand, die eine etwas detailliertere Sicht auf dessen Biographie zulässt.

Johann Rudolph Ahle wurde am 24. Dezember 1625 in Mühlhausen geboren. Sein Vater, Johann Ahle, war ein wohlhabender Bürger und Handelsmann, der seinem Sohn eine umfangreiche humanistische Ausbildung zuteilwerden liess. Johann Rudolph besuchte zunächst das Gymnasium seiner Heimatstadt, um dann im Jahre 1643 «auff Gutachten gelehrter und verständiger Leute» an das berühmte Göttinger Pädagogium zu wechseln und dort seine Schullaufbahn zu beenden. «Wegen der damaligen schweren Kriegs-Trublen» – Göttingen war während des dreissigjährigen Krieges mehrfach von Belagerungen kaiserlicher Truppen betroffen – wandte sich Ahle 1645 nach Erfurt und immatrikulierte sich am 15. April an der dortigen theologischen Fakultät. Über seine musikalischen Aktivitäten bis zu diesem Zeitpunkt existieren keinerlei Informationen, allerdings muss er bei seiner Ankunft in Thüringen bereits über umfangreiche Kenntnisse im Orgel-

spiel verfügt haben, denn schon 1646 wurde ihm «wegen seiner sonderbahren in Musicis excellirenden Qualitäten» studienbegleitend das Kantorat der Erfurter Andreaskirche übertragen, welches er bis 1649 innehatte. Das *Mühlhäusische Wochenblatt* schrieb in einer 1798 veröffentlichten kurzen Biographie über Ahles Tätigkeit an St. Andreas: «Von mehreren fremden Orten her kam man, um sich an der Geschicklichkeit und dem feinen Geschmack dieses Künstlers zu ergötzen.» Ob diese Angabe im Detail der Wahrheit entspricht, mag dahingestellt bleiben, der Kern der Aussage ist jedoch zutreffend: Ahles Ruhm als Organist wuchs stetig, und er wurde auch zunehmend überregional als vortrefflicher Musiker wahrgenommen. 1649 kehrte er in seine Heimatstadt zurück und heiratete am 15. Mai des darauffolgenden Jahres Anna Maria Wölffer. Warum genau Ahle sich wieder in Mühlhausen niederliess, bleibt ungeklärt. Zwar war die wichtigste Organistenstelle der Stadt an Divi Blasii gerade vakant geworden, Ahle sah jedoch merkwürdigerweise vorerst von einer Bewerbung ab, sodass dem Gymnasiallehrer Johann Vockerodt das Amt übertragen wurde. Gleichwohl spricht vieles dafür, dass Ahle sich auch weiterhin musikalischen Aufgaben widmete. Möglicherweise begann er bereits um 1650 mit der Komposition der ersten Werke für sein Editions-Grossprojekt *Thüringischer Lust-Garten*, welches sich in insgesamt vier sehr umfangreiche Teile gliedert und zwischen 1657 und 1665 im Druck erschien. Am 10. August 1654 wurde Johann Rudolph Ahle schliesslich Johann Vockerodts Nachfolger als Organist an Divi Blasii, nachdem dieser sein musika-

liches Amt zugunsten einer Beförderung im Schuldienst weitestgehend niedergelgt hatte. Vockerodt stand ab jetzt nur noch als Kantor «ad tempus surrogato» aus-hilfsweise zur Verfügung. Ahle war nun also de facto Musikdirektor der freien Reichsstadt Mühlhausen, und als ob diese Aufgabe nicht schon umfangreich genug gewesen wäre, akzeptierte er bereits ein Jahr nach seinem Amtsantritt an Divi Blasii die Aufnahme in den Stadtrat. Hier verwaltete er im Laufe der folgenden Jahre diverse Ämter bis er 1673 letztendlich zum Bürgermeister gewählt wurde. In dieser Position waren ihm allerdings nur wenige Monate vergönnt, denn er starb bereits am 9. Juli desselben Jahres im Alter von nur 47 Jahren.

Johann Rudolph Ahle darf heute als einer der profiliertesten Komponisten des 17. Jahrhunderts gelten und wurde bereits von seinen Zeitgenossen ausserordentlich hoch geschätzt. Seine Musiksprache bildet die Keimzelle eines thüringischen Regionalstils, den die nachfolgenden Musikergenerationen, allen voran die Mitglieder der älteren Bach-Familie, begeistert aufnahmen und perfektionierten. Im Zentrum seines kompositorischen Schaffens steht die bereits weiter oben erwähnte vierteilige Sammlung geistlicher Vokalmusik, die er unter dem Titel *Neu-gepflanzter Thüringischer Lust-Garten* über einen Zeitraum von acht Jahren herausgab. Sie darf zweifelsohne als sein Opus Magnum angesehen werden, denn im Grunde handelt es sich um eine gross angelegte Kompilation, bestehend aus 76 Einzelwerken, welche der Komponist selbst als ausgesprochen gelungen empfand. Bei der Wahl des Titels bediente

sich Ahle der im 17. Jahrhundert oft bemühten Metapher des musikalischen Gartens. Er beschreibt die Bedeutung folgendermassen:

Dieses Titels gebrauche ich mich darum, daß, gleich wie in einem Lustgarten nicht ein, sondern vielerlei Gewächse, da bald einem dieses, dem andern jenes beliebt, gefunden werden: Also wird auch hier verhoffentlich ein oder anders Stücke anzutreffen sein, daran man sich ergetzen, und absonderlich Gottes Lob damit wird erweitern können.

Etwas ausführlicher und tiefgründiger äussert sich Ahles Zeitgenosse Wolfgang Carl Briegel im Vorwort seiner 1666 in Gotha (Thüringen) erschienenen Sammlung *Evangelischer Blumengarten*. Dort heisst es:

Aber diese Blumen, welche in unserm Musicalischen Garten herfür brechen, sind himlisch [...]. Die irdischen Blumen erquicken nur die eusserlichen Sinnen, und erfreuen mit ihren mannigfaltigen und wunderbaren Farben das Gesicht, mit der annehmlichen Wolriechenheit aber den Geruch: Hergegen diese himlische Blumen erquicken nicht allein das eusserliche Gehör, sondern auch das innerliche Gesichte, Geruch und Gehör der Seelen, und sind gleichsam eine bewährte und köstliche Artzney wider allerley geistliche Zufälle und Versuchungen unsers abgesagten Seelen-Feindes.

Die Werke aus Johann Rudolph Ahles *Lustgarten* zeigen die ganze Bandbreite der für die protestantische Kirchenmusik des 17. Jahrhunderts typischen Kompositionstechniken. Sie umfasst generalbassbegleitete Solo-Konzerte, Motetten, Werke mit konzertierenden Instrumenten, Choralbearbeitungen und annähernd zyklisch angelegte Kompositionen mit grossem Gesangs- und Instrumentalapparat, die entfernt bereits an die Frühkantate erinnern. Als Textgrundlage wählte Ahle hauptsächlich Bibelwort und Choraltext, in wenigen Fällen auch freie geistliche Dichtung. Wie erfolgreich das Editionsprojekt *Thüringischer Lustgarten* war, lässt sich an der grossen Anzahl der erhaltenen Exemplare ablesen, die sich noch heute in Bibliotheken über ganz Europa verteilt wiederfinden. Hinzu kommen unzählige Abschriften einzelner Titel aus der Sammlung, die für die kirchenmusikalische Praxis angefertigt wurden und sich in diversen Kirchenarchiven Mitteldeutschlands erhalten haben. Johann Rudolph Ahle war zweifellos einer der bedeutendsten deutschen Komponisten des 17. Jahrhunderts, ob er allerdings dem folgenden Vergleich standhält, den der Lüneburger Kantor Michael Jacobi im Rahmen seines Widmungsgedichts zum ersten Teil des *Thüringischen Lustgartens* formulierte, dürfen Sie als Zuhörer nach dem heutigen Konzert selbst entscheiden.

*Montoverd, welcher nebst anderen
pranget*

*Unter den Welschen, der leuchtet
herfür;
Daß er auch längsten durch Kunst hat
erlanget*

*Einen unsterblichen Namen alhier:
Lasset ihn fahren,
Tretet bei Paaren
Alle herbei:
Künlich es waget,
Ahlen ansaget,
Daß er der Teutschen ihr Montoverd
sei.*

Cosimo Stawiarski

An den
WolEhrnvesten / Großachtbarn / Wolgelahrten
und Sinnreichen /

Herrn JOHANN RUDOLF AHL /
Wolbestalten und berühmten Organisten an St. Blasii
Kirchen in Mühlhausen /
Als er seinen

Neugepflanzten = Musikalischen Thüringischen Lustgarten
durch den öffentlichen Druck hervor gab.

Dinet ihr Mäusen / komt rühmet und preiset /
Preiset Herr Ahle / stümt treulich mit ein /
Welcher durch seine Kunst löblich beweiset /
Was hier der Vorchtmas des Himmels kan sein -
Spieler und singet /
Dafi es erklinget
überal weit /
Seine Lob- lieder
Werden hinwieder
Eure Dienst kund thū der Welt weit und breit.

Montoverd / welcher nebst anderen pranget
Unter den Welschen / der leuchter herfür /
Dafi er auch längst durch Kunst hat erlanget
Einen unsferblichen Namen alhier :
Lasset ihn fahren /
Tretet bei Paaren
Alle herbet :
Künlich es waget /
Ahlen ansaget /
Dafi er der Teutschen ihr Montoverd sel.

Hafster und Wallieser haben gesungen
Unter den Teutschen nach üblicher Art /
Dafi sie viel Herzen der Häupter bezwungen /
Wann sie die Stimmen so künstlich gepart :
Lasset sie fahren /
Tretet bei Paaren
Alle herbet :
Künlich es waget /
Ahlen ansaget /
Dafi er ein Meister der Singe- kunst sei.
Schüße /

Schüße / dem keiner der Teutschen sich gleichet
Herbst / der bei allen den Preiß hier erwirbt :
Sellius / der den berühmten nicht weichet :
Hammerschmied / dessen Lob nitwermehr stirbt :
Was sie gefehet /
Ahlen ergethet /
Welcher bestebet
Sich zu bemühen
Ewig zu blähen /
Wie er dann tho die Probe hier giebet.

Halte dich Midas mit deinen Gesellen /
Trolle dich ferne / Lang- öhrichter Kloss /
Hemme dein Nieten und giftiges Bellen /
Tugend und Kunst die bieten dir trog :
Ahlen sein Singen
Wird dich verdringen /
Halte nur ein :
Ahlen sein Dichten
Wird dich vernichten /
Welche / Sein Name muß ewig hier seyn.

Dichte nur ferner / gebrauch die Singer /
Dichte / sing / setze / mein Werthester Ahl :
Spiele du munterer Sorgen- bezwinger /
Bis du im Himmel singst ewig ohn Quaal
Da wird gegeben
Seeliches Leben /
Ewige Ruh /
Dir / mir / und allen :
Lasse gefallen
Dieses mein Singe / mein Wünschen darzu

Diese schlechte Spring- reimten sang außsonderbarem
woltmeinendem getreuen Herzen und Brüderlichem
Gemühte / und sendet es auß Lüneburg

Michael Jacobi / Cantor
Scholæ Senatoriæ.

▲ Michael Jacobi (1618–1663) - Cantor Scholæ Senatoriæ: Lobgedicht *An den WolEhrnvesten / Großachtbarn / Wolgelahrten und Sinnreichen / Herrn JOHANN RUDOLF AHL / Wolbestalten und berühmten Organisten an St. Blasii Kirchen in Mühlhausen.*

In: *Neu-gepflanzter Thüringischer Lustgarten [...] Erster Theil.* Mühlhausen 1657. fol.3v.

Universitätsbibliothek Kassel, Signatur 2° Mus. 21[1]

Erschienen ist der herrliche Tag

Aus: *Neu-gepflanzten Thüringischen Lust-Gartens Ander Theil*. Mühlhausen 1658

Edition: Edition Musica Poetica, Cosimo Stawiarski

Text: Deutscher Osterhymnus von Nikolaus Herman (ca. 1480–1561), gekürzt

Besetzung: Canto, Alto, Tenore, Basso, Violino I/II, Viola, Viola da Gamba, Violone, Continuo

Erschienen ist der herrliche Tag,
dran sich niemand g'nug freuen mag.
Christ unser Herr triumphiert,
all' seine Feind' in Banden führt,
Alleluja.

Die alte Schlang', die Sünd' und Tod,
die Hell', all Jammer, Angst und Not,
hat überwunden Jesus Christ,
der heut' vom Tod erstanden ist,
Alleluja.

Sein Raub, der Tod, muss fahren lahn,
das Leben siegt und g'wann ihn an,
zerstört ist nun all seine Macht,
Christ hat das Leben wiederbracht,
Alleluja.

Die Sonn', die Erd', all Kreatur
und was betrübet war zuvor,
des' freut sich heut' an diesem Tag,
da der Welt Fürste niederlag,
Alleluja.

Drum wir auch billig fröhlich sein,
singen das Alleluja fein
und loben dich, Herr Jesu Christ,
zu Trost du uns erstanden bist,
Alleluja.

Herr Gott, mein Heiland

Aus: *Neu-gepflanzten Thüringischen Lust-Gartens Ander Theil*. Mühlhausen 1658

Text: nach Psalm 88

Besetzung: Basso, Violino I/II, Continuo



Herr Gott, mein Heiland,
ich schreie Tag und Nacht für dir.

Lass mein Gebet für dich kommen;
und neige deine Ohren zu meinem
Geschrei.

Denn meine Seele ist voll Jammers,
und meine Gestalt ist jämmerlich für
Elende.

Du machest, dass meine Freunde
und Nächsten und meine Verwandten
sich ferne von mir thun, um solches
Elendes willen.

Herr, thue ein Zeichen an mir,
dass mir's wohl gehe,
dass es sehen, die mich hassen,
und sich schämen müssen,

dass du mir beistehst und tröstest
mich.

Der Herr ist mein Hirte

Aus: *Neugepflanzten Thüringischen
Lustgartens [...] Dritter und letzter Theil.*
Mühlhausen 1665

Text: Psalm 23

Besetzung: Tenore, Violino I/II, Viola,
Viola da Gamba, Violone, Continuo

Der Herr ist mein Hirte,
mir wird nichts mangeln.

Er weidet mich auf einer grünen Aue
und führet mich zu frischem Wasser.

Er erquicket meine Seele
und führet mich auf rechter Straße,
um seines Namens willen.

Der Herr ist mein Hirte,
mir wird nichts mangeln.

Und ob ich schon wandert im
finsternen Tal,
fürcht ich kein Unglück,
denn du bist bei mir,
dein Stecken und Stab trösten mich.

Du bereitest vor mir einen Tisch
gegen meine Feinde.
Du salbest mein Haupt mit Öle
und schenkest mir voll ein.

Der Herr ist mein Hirte,
mir wird nichts mangeln.

Gutes, Gutes und Barmherzigkeit
werden mir folgen mein Leben lang
und werde bleiben im Hause des
Herren immerdar.

Der Herr ist mein Hirte,
mir wird nichts mangeln.

Gehe aus auf die

Landstrassen

Aus: *Neu-gepflanzter Thüringischer Lustgarten [...] Erster Theil*. Mühlhausen 1657

Text: Lk 14:23

Besetzung: Alto, Viola, Viola da Gamba, Violone, Continuo

Gehe aus auf die Landstrassen und an die Zeune,
und nöhtige sie herein zu kommen,
auf daß mein Haus voll werde.

The image shows a page from a 17th-century music book, specifically the Alto part of a piece. The page is titled 'V ALTUS à 4.' and features a decorative border at the top. The music is written on a single staff with a treble clef and a common time signature (C). The lyrics are in German and correspond to the text provided in the adjacent block. The score includes various musical notations such as notes, rests, and ornaments. The lyrics are: 'sinfon. Gehe gehe aus auf die Landstrassen und an die Zeune/ gehe aus auf die Landstrassen und an die Zeune/ und nöhtige sie und nöhtige sie herein zukommen/ und nöhtige sie herein zukommen/ Sie herein zukommen/ men/ nöhtige sie und nöhtige sie herein zukommen/ gehe aus auf die Landstrassen und an die Zeune/ und nöhtige sie herein zukommen/ auf daß mein Haus voll voll werde/ gehe aus gehe aus auf die Landstrassen und an die Zeune/ und nöhtige sie herein zukommen/ men/ und nöhtige sie nöhtige sie und nöhtige sie herein zukommen/ auf daß mein Haus voll werde/ auf daß mein Haus voll werde/ auf daß mein Haus voll voll voll werde voll werde'. At the bottom right, there is a small signature 'JESU' and the number '2'.

Anonymus

Sonata a 4

Quelle: Partiturbuch Ludwig. Cod Guelf
34.7 Aug. 2° der Herzog-August-Bibliothek
Wolfenbüttel

Edition: Edition Musica Poetica, Cosimo
Stawiarski

Besetzung: Violino I/II, Viola, Viola da Gamba,
Violone, Continuo

The image shows a page of handwritten musical notation from a manuscript. At the top, the title "Sonata a 4" is written in brown ink. Below the title, the instrumentation is listed: "Violino I/II", "Viola", "Viola da Gamba", and "Continuo". The score is written on ten staves. The notation includes various musical symbols such as clefs, time signatures, and notes. The handwriting is in brown ink on aged, yellowed paper. The word "Grave" is written at the bottom right of the page.

Ich wil Euch wiedersehen

Aus: *Neu-gepflantzten Thüringischen Lustgartens Nebengang*. Mühlhausen 1663

Edition: Edition Musica Poetica, Cosimo Stawiarski

Text: Joh 16:22

Besetzung: Canto, Alto, Tenore, Basso, Violino I/II, Continuo

Ich wil Euch wiedersehen,
und euer Herz sol sich freuen,
und eure Freude sol niemand von
euch nehmen.

VII. CANTUS 2 6.

Ich wil Euch wiedersehen. Und eure Freude sol niemand
von euch nehmen/ und eure Freude/ sol niemand/ sol niemand von euch nehmen/ und eure
Freude/ sol niemand von euch
nehmen/ sol niemand von euch nehmen/ sol niemand von euch von euch nehmen.

19

Toccata ex Clave D

Quelle: Grobes Tabulaturbuch 1675 (Angabe nach RISM), Abschrift von August Gottfried Ritter 1838

Besetzung: Organo

Wir gläuben all' an einen Gott

Aus: *Neu-gepflanzter Thüringischer Lustgarten [...] Erster Theil*. Mühlhausen 1657

Edition: Edition Musica Poetica, Cosimo Stawiarski

Text: *Das deutsche Patrem*. Martin Luther 1524

Besetzung: Canto, Violino I/II, Continuo

Wir gläuben all' an einen Gott,
Schöpffer Himmels und der Erden,
der sich zum Vater geben hat,
daß wir seine Kinder werden.

Er will uns allzeit ernehren,
Leib und Seel auch wol bewahren.
Allem Unfall wil Er wehren,
kein Leid soll uns wiederfahren.

Er sorget für uns, hüt und wacht,
es steht alles in seiner Macht.

Bleib bei uns, denn es wil Abend werden

Aus: *Neu-gepflantzter Thüringischer Lustgarten [...] Erster Theil*. Mühlhausen 1657

Text: Lk 24:29

Besetzung: Alto, Tenore, Violino I/II, Viola,
Viola da Gamba, Continuo

Bleib bei uns, denn es wil Abend
werden,
und der Tag hat sich geneiget.

The image shows a page from a 17th-century music book, specifically the Alto part of a setting. The page is numbered 'XIX.' and the title is 'BLEIB BEI UNS, DENN ES WIL ABEND WERDEN'. The music is written on a single staff with a treble clef and a key signature of one flat (B-flat). The tempo or style is marked 'Sinfonia.' and the number '21' is written above the first measure. The lyrics are written below the staff, with some words underlined. The page ends with a double bar line and the word 'una'.

XIX. BLEIB BEI UNS, DENN ES WIL ABEND WERDEN

Sinfonia. 21

bleib bei uns / bleib bei uns /
denn es wil Abend werden / bleib bei uns / denn es wil Abend werden / bleib bei
uns / bleib bei uns / bleib bei uns / denn es wil Abend werden / und der Tag hat
sich geneiget / bleib bei uns bleib bei uns / denn es wil Abend werden /
bleib bei uns denn es wil Abend werden / und der Tag der
Tag hat sich geneiget / der Tag hat sich geneiget / der Tag hat sich geneiget / bleib bei
una

Magnificat anima mea

Dominum

Aus: *Neu-gepflanzter Thüringischer Lustgarten [...] Erster Theil*. Mühlhausen 1657

Text: Lk 1:46-55

Übersetzung: Lutherbibel 2017

Besetzung: Canto, Alto, Tenore, Basso,

Violino I/II, Viola, Viola da Gamba, Continuo

Magnificat anima mea Dominum.

Et exultavit spiritus meus
in Deo salutari meo.

Quia respexit humilitatem ancillae
suae: ecce enim ex hoc beatam me
dicent omnes generationes.

Quia fecit mihi magna qui potens est:
et sanctum nomen eius.

Et misericordia eius a progenie in
progenies timentibus eum.

Fecit potentiam in brachio suo:
dispersit superbos mente cordis sui.

Meine Seele erhebt den Herrn,

und mein Geist freuet sich Gottes,
meines Heilandes;

denn er hat die Niedrigkeit seiner
Magd angesehen. Siehe, von nun an
werden mich selig preisen alle Kin-
deskinder.

Denn er hat große Dinge an mir ge-
tan, der da mächtig ist und dessen
Name heilig ist.

Und seine Barmherzigkeit währet für
und für bei denen, die ihn fürchten.

Er übt Gewalt mit seinem Arm
und zerstreut, die hoffärtig sind in
ihres Herzens Sinn.

Deposuit potentes de sede,
et exaltavit humiles.

Er stößt die Gewaltigen vom Thron
und erhebt die Niedrigen.

Esurientes implevit bonis:
et divites dimisit inanes.

Die Hungrigen füllt er mit Gütern
und lässt die Reichen leer ausgehen.

Suscepit Israel puerum suum,
recordatus misericordiae suae.

Er gedenkt der Barmherzigkeit
und hilft seinem Diener Israel auf,

Sicut locutus est ad patres nostros,
Abraham et semini eius in saecula.

wie er geredet hat zu unsern Vätern,
Abraham und seinen Nachkommen in
Ewigkeit.

Gloria patri et filio:
et spiritui sancto.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn
und dem Heiligen Geist.

Sicut erat in principium et nunc et
semper: et in saecula saeculorum,

Wie es war im Anfang, so auch jetzt
und allezeit, und in Ewigkeit.

Amen.

Amen.

Der Eintritt zu den Konzerten ist frei – wir bitten um eine angemessene Kollekte

Wir danken der *Christkatholischen Kirchgemeinde Basel*, *Bernhard Fleig Orgelbau*, der *Sulger-Stiftung*, der *Sophie und Karl Binding Stiftung*, der *GGG Basel*, der *Stiftung zur Förderung der Lebensqualität in Basel und Umgebung* und unseren treuen privaten Gönnern für ihre wertvolle Unterstützung.

Um das Projekt erfolgreich fortsetzen zu können, werden nach wie vor Gönner gesucht. Sie sind herzlich eingeladen, sich zu beteiligen!



Impressum:

Programm **Johann Rudolf Ahle**: Cosimo Stawiarski
Einführungstext: Cosimo Stawiarski
Dokumentation, Gestaltung: Eva-Maria Hamberger
Musikalische Leitung: Jörg-Andreas Bötticher

Nächstes Konzert: Mielczewski

Konzert: So, 10. November 2024, 17 Uhr
Predigerkirche Basel

Organisation

Albert Jan Becking, Jörg-Andreas Bötticher,
Katharina Bopp, Annemarie Fränkl Knab,
Brian Franklin, Gabrielle Grether, Eva-Maria
Hamberger, Regula Keller, Frithjof Smith

Weitere Informationen

www.abendmusiken-basel.ch

Bankverbindung

Abendmusiken in der Predigerkirche
Bündnerstrasse 51, 4055 Basel
IBAN: CH28 0077 0253 3098 9200 1
BIC: BKBBCHBBXXX
Basler Kantonalbank
Spenden an die *Abendmusiken in der
Predigerkirche* sind von der Steuer absetzbar.

SULGER-STIFTUNG



Sophie und Karl
BINDING STIFTUNG

GG
GG Basel